

V C  
3176





h. 293.

Vc  
3176

# REX JOSIAS.

Eine Predigt/

## Von dem Frommen / vnd

## Gottseligen Könige JOSIA,

2. Chron: 35.

Als ein Erbar vnd Wolweiser Rath / der Stadt Col-  
ditz / zusambt der ganzen Bürgerschaft / den Leichenproceß /  
oder die Sepultur vnd Begräbnistag /

Des weiland Durchlauchtigsten / Hochgebornen  
Fürsten vnd Herrn / Herrn

### CHRISTIANI

### Des Andern / Herzogen zu Sachsen /

### Gülich / Cleve vnd Berg / des heiligen Römischen

### Reichs Erzmarschaln vnd Churfürsten / Landgrafen in Ob-

### ringen / Marggrafen zu Meissen / Burggrafen zu Magede-

### burg / Grafen zu der Mark vnd Ravensburg / Herrn zum

### Ravenstein / etc. Christliches vnd hochlöblichstes gedenckniß:

celebriret vnd begangen in der Stadt vnd Pfarrkir-

chen daselbst / gethan den 6. Augusti,

des 1611. Jahrs /

Durch

Basilium Andreæ, Diaconum ordina-

rium der Kirchen daselbst.

o o o o o o o o o o o o o o o o

Gedruckt zu Leipzig /

Im M. D. C. XII. Jahr.



BERNHARDVS.

Moritur in pace, qui CHRISTUM habet  
in pectore.

Swol ist hie gewesen / Welcher wie Simeon  
entschlefft / Sein Sünd erkeñt / Chri-  
stum ergreiff / So muß man selig ster-  
ben.



**Einleitung**

# Zingang vor der Predigt.

**E** melden vnd schreiben die Historici vnd Geschichtschreiber / Diodorus Siculus, vnd Herodotus, von den Völkern inn Egypten Lande / dasz bey denselben dieser Brauch sey gehalten worden / Wenn ein König oder Fürst mit Tod abgangen vnd gestorben / so hat der oberste Priester auftreten / vnd das curriculum vitae, den lauff seines ganzen Lebens vnd Wandels / ja alle seine wort / werck vnd Thaten / ordentlich nach einander erzehlen / vnd do anzeigen müssen / ob er auch ein tapffer Held vnd Kriegszmann gewesen / ob er sich Königlich / Fürstlich / Ritterlich / vnd wol gehalten habe : Oder ob er in seinem Regiment seumig vnd nachlesig gewesen sey : Wenn sich nu befunden / dasz er mehr Laster als Tugend an sich gehabt / ist er nicht solenniter, vnd mit Königlichem gepreng begraben worden. Wenn er aber in seinem Leben / viel schöne herliche Tugende von sich hat scheinen vnd leuchten lassen / so hat man ihn gar herzlich vnd statlich balsamiret vnd gesalbet / vnd darauff mit grosser pracht vnd herzigkeit zu grabe getragē / vnd zur Erden bestattet.

Disz / Geliebte / erinnere vnd erwehne ich jetzo bey dieser vnser gegenwertigen versammlung / bey

A ij

dem

Lib. 1.  
Lib. 2.

Syr. 40.  
Esa. 56.

dem Ehren-gedechtnis/ vnd Christlichen Leich-  
begängnis / des weiland Durchlauchtigsten /  
Nochgebohrnen Fürsten vnd Herrn / Herrn  
Christiani des Andern/ Wertzogen zu Sachsen/  
Gülich / Cleve / vnd Bergk / 2c. Vnsers numehr  
seligen / gnädigsten Herrn / Chur- vnd Landfür-  
sten/ Welcher heut diesen Tag/ Christlichen vnd  
löblichen brauch nach / soll in die Erde / die vnser  
aller Mutter ist / geleget / vnd zu seinem Schlaff-  
Kammerlein vnd Ruhebettlein gebracht werden.

Pfal. 112.

Denn do sind wir jetzo in grosser menge vnd  
anzahl zusammen kommen/ nicht allein darumb/  
das wir seiner Churf. G. Leben vnd wandel/ Lob  
vnd Tugend / nicht zwar nach wörden/ vnd wie  
billich/ commendirn vnd rühmen/ dieselben man-  
niglich bekandt machen / vnd also auff die Nach-  
kommen bringen wollen / auff das des Gerech-  
ten nimmermehr vergessen werde/ wie im 112. Ps.  
des Königlichen Propheten Davids geschrieben  
stehet : Sondern auch darumb / das wir aus  
Christlicher Liebe/ schuldiger Pflicht/ vnd vnter-  
thänigsten Gehorsam / ein Zeichen von vns ge-  
ben / vnsers Christlichen vnd hertzlichen mitlei-  
dens / so wir vber S. Churf. G. plötzlichen / vns  
versehenen / vnd betrübtten Todesfall/ als vnsers  
lieben Landes-Vaters / billich haben / auff das  
nach der Lehre S. Pauli/ zun Römern am 12. wir  
vns traurig erzeigen mit den Traurigen / vnd  
S. Churf. G. wie allhier den frommen vnd gotts-  
seligen König Josiam betrauren vnd beklegen/  
vnd leide vber ihn tragen. Damit wir aber nicht  
trauren

Rom. 12.

trauren wie die Heiden / die keine Hoffnung haben / vnd von Gott nichts wissen. Als hat ein Erbar vnd wolweiser Rath dieser Stadt / die anordnung gethan / bey dieser Sepultur vnd Fürstliche Leichbegengnis auch eine Christliche Leichpredigt ( die ich denn lieber einem andern hette gönnen wollen ) aus Gottes wort zu thun vnd zu halten / vns allen mit einander zum seligen Trost vnd nützlicher erinnerung vnser aller sterblichkeit. Dieweil wir aber ohne Gottes gnade / hülff vnd beystand des heiligen Geistes / das wort Gottes / weder lehren noch hören können / viel weniger desselben Trost vnd Krafft vehig vnd teilhafftig werden : Als wollen wir vns ferner demütigen vor Gott vnserm himilischen Vater / ihn anrufen vnd bitten / dasz er vns seine Gnad vnd D. Geist auff diszmal mildiglich vnd reichlich verleihen vñ mittheilen wolle. Dieselbe nun zu erlangen / so lasset vns von hertzen mit andacht beten das heilige Vater vnser / r̄.

## Thema Concionis.

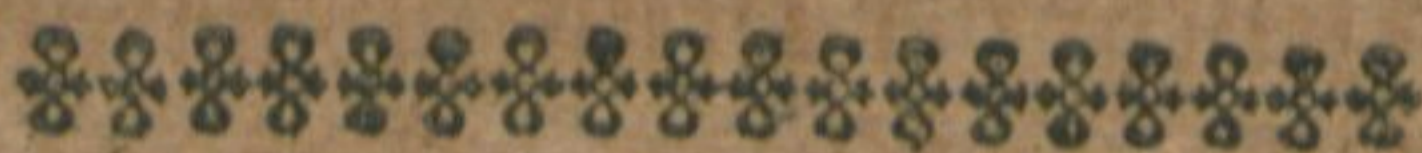
Die wort / so wir auff diszmal zu vorhabender Leichenpredigt / zu erkleren vnd zu handeln vor vns genommen haben / werden vns beschrieben im andern Buch der H. Chronicken am 35. Capitel / Vnd lauten folgendts also :

Josias der König Juda starb / vnd ward begraben vnter den Gräbern seiner Väter. Vnd ganz Juda vnd Jerusa-

A iij

rusa

rusalem trugen leide vmb Josia. Vnd  
 Jeremia klagte Josia / vnd alle Sän-  
 ger vnd Sangerin redeten ihre Klage-  
 liede vber Josia / bisz auff diesen Tag.  
 Vnd machten eine gewonheit drauß  
 in Israhel / Sihe / es ist geschrieben vn-  
 ter den Klageliedern.



In nomine tuo Jesu Christe, Amen.

**E**s wird recht vnd wol gesat / im all-  
 gemeinem Sprichwort: Nulla calamitas  
 sola: Kein Vnglück ist alleine: Weñs Vn-  
 glück vnd das liebe Creuz kömpt / so kömpts  
 mit hauffen. Dannhero hat auch der weise  
 Heide Seneca recht vnd wol gesage: Vnius mali finis,  
 est parasceve alterius, das heist auff vnser Deutsch so  
 viel: Wenn kaum ein Creuz ist vberstanden / so ist das an-  
 der schon vorhanden. Item: Malis mala succedunt, Es  
 folgt immer ein Creuz vñ Vnglück auff das andere. Vnd  
 was sag ich viel von den Heiden / beklage doch solchs der  
 H. königliche Prophet David in seinem 42. Psalm / vnd  
 sagt: Abyssus abyssum invocat, Hæ & X / deine Fluten  
 rauschen daher / daß hie eine tieffe / vnd da eine tieffe brau-  
 sen / Da er denn von nichts anders redet vñnd lehret / als  
 von dem vielfeltigen Creuz vnd Elend / das ihn selb selber  
 vbergangen vñ betroffen hat: Fürwar es gehet manchen  
 Christen



Christen-Menschen noch heutigs tages also / Wie jener  
 theurer vnd frommer Fürst gesagt hatt: Das walt Gott /  
 diß Creutz were nu vorüber / Nun wollen wir eines andern  
 warten. Daß nu dem allen also sey / daß immer ein Creutz  
 vnd Unglück / eine Betrübniß vnd Traurigkeit auff die  
 andere folget / dürffen wir gar nicht weiter zeugniß suchen /  
 wir haben dessen ein mercklich vnd augenscheinlich Exem-  
 pel bey dieser Stadt / vnd in diesen Landen.

Bedencket / lieben Christen / Es hat vns vnser lieber  
 Herr Gott / vor wenig Jahren / eben hart angegriffen /  
 mit der giftigen seuche der Pestilenz / daran ihr vnter vns  
 etliche hundert todes verblichen / Sihe / jeso kömpt der  
 liebe Gott so bald wieder / vnd suchet vns abermal heim /  
 mit eben sorglicher Sterbens-gefahr / do doch das vorige  
 noch nicht recht verschmerzet vnd überwunden ist. Es hat  
 auch vnser Herr Gott bishero / in Jahres frist / vnd wenig  
 zeit vnd Wochen drüber / die fürnehmsten Regiments per-  
 sonen / alle drey Bürgermeister nacheinander / vnd darne-  
 ben sonst seine fürnehme Bürger in dieser Stadt / aus vn-  
 serm Mittel hinweg genommen / vnd durch den zeitlichen  
 Todt von dieser Welt abgefördert / welchs denn bey vielen  
 Christlichen Herzen / bevorauß die es angehet / noch nicht  
 verschmerzet / viel weniger vergessen ist. Sihe / nun aber  
 suchet vns der gerechte Gott / nach seinem vnerforschliche  
 rath vnd willen / sonder allen zweifel vmb vnser grossen  
 vnd vielfaltigen Sünden willen / wiederumb heim mit ei-  
 nem sonderlichen grossen vnd schweren Hauscreutz / vnd  
 nimbt / so vhrplötzlich / vnd vnversehens hinweg /  
 vnsern Wohlöblichen vnd frommen Chur / vnd  
 Landesfürsten / das Haupt vnd die Krone des  
 ganken Landes / Also daß wir wol klagen vnd sagen möch-  
 ten /

Anno 1607

Anno 1611

Jerem. 9. ten/mit dem H. Propheten Jeremia am 9. Capitel: Der Todt ist zu vnsern Fenstern herein gefallen / vnd in vnser Pallaste kommen / Ja aus den Klagliedern am 4. vnd 5. Capitel: Der Gesalbte des HERN/der vnser Trost war/ ist dahin/Vnsers Herzen freude hat ein ende/ Vnser Reigen ist in Wehflage verkehret/die Kron vnser Haupt ist abgefallen/ O wehe/das wir so gesündigt haben: Drum ist auch vnser Herz betrübt / vnd vnser Augen sind finster worden / Es ist alles schwarz für den Augen/ für grossen jammer vnd Leid vergehet vns das Gesichte/ Vnd müste ja ein Mensch ein hölzern oder steinern Herz haben / der ihm diesen Todesfall nit wolte lassen betrüblichen zu Herzen gehen. Ich vor meine geringe vnd wenige Person/ als der allernwürdigste vnd geringste Diener am Wort Gottes / muß bekennen / Ich soll jeko predigen/ aber mit recht betrübten vnd jämmerigen Herzen.

Damit wir aber gleichwol bey diesem Ehur: vnd Fürstlichen Leichbegängniß/was nütliches vnd fruchtbarliches handeln vnd anhören mögen / so wollen wir vor- vnd abgelesene wort / aus der Legenda vnd Historia / von dem frommen vnd gottfürchtigen Könige Josia für vns nemen/ vnd dabey nachfolgende drey Pünctlein / mit verleihung Göttlicher hülff vnd gnade abhandeln / vnd Ewer Christlichen Liebe für- vnd antragen:

I. Erstlich wollen wir hören vnd vernemen/Was vns an den frommen vnd gottseligen Könige Josia / zu betrachten vorgehalten werde/Vnd was wir noch heutiges tages/wenn Gott der H & X vornehme hohe Potentaten/ Fürsten vnd Herren/ bevor auß/ so noch jung sind/vnd Land vnd Leuten noch lange zeit hetten nützlich vorstehen können / durch den zeitlichen Tode  
aus

aus diesem Leben hinweg nimbt / Was wir / sag ich /  
bey solchem tödlichen abgang vns zu gemüht führen /  
was wir dabey bedencken vnd beherrigen sollen.

II. Zum Andern / wollen wir berichten vnd sagen / Wie  
vnd worin vnsrer hochlöblichster Churfürst (Christ-  
mildester gedächtniß) dem frommen Könige Josia /  
etlicher massen könne verglichen werden.

III. Endlich vnd zum Dritten / wollen wir auch kurze  
meldung vnd erinnerung thun / Wie wir vns in die-  
sem betrübten zustande gebürlichen verhalten sollen /  
Was vns / als Christlichen Vnterthanen / zu thun  
vnd vorzunehmen obligen vnd gebühren wolle.

Von diesen dreyen Stücken / soll Ewer E. L. auff dißmal  
kürzlich vnd einfeltig berichtet werden. Der ewige vnd  
allmächtige Gott / der Vater aller gnad vnd barmherzig-  
keit / wolle vns nu hierzu verleihen vnd geben / die gnade /  
krafft vnd beystand seines H. Geistes / vmb Jesu Christi  
seines allerliebsten Sohns / vnsers H. Erri willen / Amen.

Vom Ersten.

**B**elangende nun / Geliebte / den ersten vor-  
genommenen Punct / so werden vnd können wir  
zwar zu diesem mal nichts newes / nichts sonder-  
lichs / nichts hohes noch tieffes / darnach die Welt jetzt gaf-  
set / vnd mancher sich deß beflüssigen thut / nicht außsin-  
nen vnd vorbringen / Sondern wir bleiben schlecht vnd  
einfeltig nur bey dem verlesenen Text / vnd desselben worten.  
Vnd haben demnach darinnen / an dem Könige Josia /  
vornemlich dreyerley in gute acht zu nemen / vnd mit ein-  
ander zu betrachten: 1. Vnd vor Eins / Regis mortem, i. Mortem.  
des Königs Josia / seinen Todt vnd Absterben. 2. Ipfius  
sepul-

2. Sepul-  
ram.

3. Querelā.

Sepulturam, sein Christlich begräbnis. Zum 3. Populi  
luctum & querelam, die allgemeine Klage vñnd Land-  
trauren/das man ihn beklage/betrauret/vñnd leid vmb ihn  
getragen hat. Dis lasse vns kürzlich nacheinander bey  
ersten stück in der furcht des Herrn ansehen vñ betrachten.

### I. REGIS Mors.

Was nu Erstlich anbelanget den Todt vñnd  
Absterben des frommen Königs Josia/Davon stehet im  
Text also: Josias der König Juda starb. Dabey  
haben wir nun zu mercken vñnd zubehalten/wenn noch heu-  
tigs tages grosse hohe Häupter fallen/wenn Christliche/  
gottselige Könige/Fürsten/vñnd andere Potentaten vñnd  
Herren/sich niederlegen vñnd sterben/Dabey/sag ich/hä-  
ben wir zubetrachten/Communcem omnium hominū  
mortalitatem, die allgemeine sterblichkeit aller Menschē/  
das wir alle sterben müssen/es kom̄ vber kurz oder lang/  
Do hilffte keinem seine Hoheit/macht vñnd gewalt/do hilffte  
keinem sein groß Reichthumb/do hilffte keinem seine junge  
Jugend vñnd Schönheit/In summa/es sey einer so heilig  
vñnd from̄/als er immer vñnd ewig wolle/es sey einer so böse  
vñnd gottlos/als er könne/so hilfftes nicht/er muß sterben.  
Es meynen vñnd dencken zwar die gottlosen Weltkinder/  
sie haben mit dem Tod einen pacht/vñnd mit der Hellen  
einen anstand gemacht/wie sie sich hören vñnd verlauten  
lassen/beym Propheten Esaia am 28. Cap. Aber ihre ge-  
dancken betriegzen sie/Denn es müssen alle Menschen/sie  
seind wer sie wollen/sie heissen wie sie können/Nolentes  
Volentes, sie wollen oder wollen nicht/so müssen sie/  
spreche ich/vñnter das Joch des Todes. Das dem also  
sey/bezeuget 1. die ganze N. göttliche Schrift/mit vielen  
Sprüchen: Der weise Man Sprach sagt in seinem schön-  
nem

Esa. 28.

I.  
Tota Scri-  
ptura.

nen Büchlein am 14. Cap. Stat foedus antiquum, Es Syr. 14.  
 ist der alte Bund / Mensch / du must sterben. Vnd am  
 21. Cap. sagt er: Die sünde kömpt her von einem Weibe/ Syr. 21.  
 vnd vmb ihrent willen müssen wir alle sterben. Gleicher  
 gestalt spricht er mit feinen nachdencklichen Worten / am  
 40. Cap. Es ist ein elend jämmerlich ding/ vmb aller Men- Syr. 40.  
 schen leben/ von Mutterleibe an/ bis sie wieder in die Er-  
 den begraben werde/ die vnser aller Mutter ist/ Do ist im-  
 mer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ vnd zulest der Todt/ vnd  
 wie die wort ferner lauten. Eben solchs confirmirt vnd  
 bestetiget auch der heilige vnd hocheerleuchte Apostel Pau-  
 lus/ in seiner Epistel an die Römer am 5. Cap. da er sagt: Rom. 5.  
 Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kom-  
 men/ vnd durch die Sünde der Todt/ vnd ist also der Todt  
 zu allen Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle  
 gesündigt haben. Die Epistel zum Hebreern am 9. Cap. Hebr. 9.  
 sagt: Omnibus semel mori statutum est, Allen Men-  
 schen ist gesezt einmal zu sterbē/ vnd darnach das Gerichte.  
 Mehr Sprüche auff ditzmal hiervon anzuziehen/ achte ich  
 vor vnnöhtig / sintemal dieselben E. L. ohne des wol be-  
 kandt/ vnd oft in den Predigten Göttliches Worts ange-  
 zogen/ vnd mit eingeführet werden.

Zum 2. bezeugen solchs die Exempel aller heiligen Pa-  
 triarchen/ Könige vnd Propheten. Denn wenn wir vns  
 vmbsehen in der Schrift / vom anfang bis zum ende / so  
 werden wir befinden / daß keiner vor dem Tod gesichert  
 gewesen/ außgenommen Enoch vnd Elias/ welche lebendig  
 von Gott aus dieser Welt sind hinweg genommen worden/  
 zum gewissen zeugnüß/ des andern ewigen Lebens. Sonst  
 wird bey allen diese Nota vnd Merckmal gesezt: Et mor-  
 tuus est, Vnd er starb. Wie auch in vnserm vorhabenden  
 text stehet vom Josia: Vnd Josias der König Juda starb.

2.  
 Omnia Ex-  
 empla.

Enoch.  
 Elias.



1. Reg. 2.

1

Josua 23.

2. Sam. 14.

Der Großmächtige heilige König/ vnd hocherleuchte Prophet David/ der weiß diß wol/ drum sagt er auff seinem Todtbette / do er fast sterben wolte: Siehe / ich gehe hin den Weg aller Welt: Der streitbare Held vnd mächtige Kriegß-Fürst Josua redet eben also: Siehe / ich gehe heut dahin/ wie alle Welt. Diß sagt auch dort das kluge Weib von Thekoa zum Könige David/ Wir sterben alle des Todes/ Wo ist jemand der do lebt vnd den Todt nicht sehe / sagt der Prophet vnd König David selber in seinen Psalmen.

3.  
Cotidiana  
experientia

3. Zum dritten / so bezeugt solchs noch heut bey tage/ daß alle Menschen sterben müssen/ die tägliche erfahrung. Wo seind die grossen Könige / die von anfang der Welt her gelebt haben / vnd grosse Land vnd Leut regieret / sie sind alle dahin / der Todt hat ihrer keiner verschonet.

Der Bischoff Hatto, der den Neufethurm in Rhein bawete / gedachte dem Tode zu entfliehen / aber es war nichts/ er mußte dran. Jener Philosophus der kroche in einen hohlen Berg / vnd gedachte allda für dem Donner vnd Tode gesichert zu seyn / Aber solchs mußte ihn auch nicht helffen / Der Todt ist ein solcher Gast/ für dem sich niemand verbergen kan/ Es heist wie der Königliche Prophet David sagt in seinem 139. Psam/ Quo ibo à Spiritu tuo? Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? 2c. Hier in dieser Welt gehet es zwar also zu/ daß grosse Herrn vnd Potentaten / Item / Hochgelehrte Leute ihre sonderliche Privilegia vnd Freyheiten haben: Aber wider den Todt hilfft keine Kunst / da hat keiner kein Privilegium nicht: Sondern heisst wie man singet: Ein Reichen hilfft doch nicht sein Gut/ Dem Jungen nicht sein stolzer Ruhm/ Er muß aus diesem Meyen/ 2c. Item/ Wer ich so schön als Absalon / Vnd auch so starck/ gleich wie Simson: Vnd hette

hette Alexandri Reich / So würde ich doch dem Tode  
gleich. Es heist wie Syrach sagt am 10. Cap. Heut Kö-  
nig / morgen todt / ꝛ. Es heist wie der Heidnische Poet  
Horatius sagt: Pallida mors æquo pulsat pede, paupe-  
rum tabernas, Regumq; turres: Das heist auff vnser  
Deussch so viel: Der gelbe / bleiche Tode / klopffet so so  
bald an / an eines grossen Königs Saal / als an einem klei-  
nen Hütlein eines armen Bettelmañs. Es heist wie die  
alten Verslein lauten:

Syrach. 10.

Horat:

Mors seruat legem, tollit cum paupere Regem.

Der Todt macht alle Menschen gleich /  
In allen Ständen / Arm vnd Reich.

Item:

Est commune mori, mors nulli parcit honori.

Der Todt der schonet keiner Ehren / keines Men-  
schen / Er gehet gerade hindurch / es ist keiner zu hoch ge-  
sessē / es sey Keyser oder König / Fürst oder Herr / Bischoff  
oder Bader / wie man sagt / Oder wie auch sonst einer den  
Namen haben möge.

Dieser bericht / Geliebte / soll vns nu dienen / 1. zur  
Lehre. Denn weil dem also gewiß / daß wir alle sterben  
müssen / so sollen wir vns bey zeiten mit dem Tode bekant  
machen / vnd bey zeiten recht vnd selig sterben lernen /  
Denn es heist: Mori, ante mortem, summa sapientia  
est: Das ist die höchste Weisheit / wenn man sterben ler-  
net / ehe der Todt vnd das sterben herbey kömpt / welches  
denn geschieht / wenn wir vor allen dingen unsere Sünde  
bekennen / herzlich berewen / Christlich vnd gottselig lebē /  
fleissig beten / vnd Gott anruffen vmb ein seliges Simeo-  
nis sündlein / vmb ein seliges ende / Wie vns denn solchs  
sein lehret vnd weist der liebe David / Psal. 39. Herr lehre

1.  
Lehre.

Pfal. 90.

doch mich/ 2. Item / der Mann Gottes im 90. Psalm :  
 Herr lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff  
 daß wir flug werden.

Man schreibet von dem frommen vnd löblichen Rey-  
 ser Friderico, als derselbe auff eine zeit gefragte worden/  
 Welchs doch wol das allerbeste ding auff Erden sey / dar-  
 nach ein jeder Mensch mit höchstem ernst vnd fleiß streben  
 soll? Soll er zur Antwort gegeben / vnd gesagt haben :  
 Placidus ex hac vita exitus, Ein seligs Ende / ein seliger  
 Abschied aus diesem Leben / wer das erlange / der hat gewiß  
 das alleredelste vnd beste Kleinode. Swol ist hie gewesen/  
 welcher wie Simeon entschlefft / seine Sünde erkennet/  
 Christum ergreiffte / So muß man selig sterben / singt die  
 Christliche Kirche.

2. Warnüg.

Zum 2. soll es auch dienen zur Warnung / daß wir bey  
 leibe nicht sicher seyn / vnd etwa dencken / O der Todt ist  
 noch ferne von vns / es müssen zuvor noch viel Alte hin-  
 weg / du bist noch jung vñ stark / du bist reich / du bist mecht-  
 tig vnd gewaltig / du hast einen grossen Vorrath / auff viel  
 Jahr lang / wie der reiche Korn-Jüde sagte / Lucæ am 12.  
 O nein / liebe Christen / solche Gedancken sollen wir vns  
 keines weges in vnser Herzen vnd Sinne kommen lassen/  
 Sondern vielmehr gedennen an das alte Sprichwort :  
 Man tregt ja so bald ein Kalbsfell zu Markt / als eine alte  
 Schenhaut. Vnd was der Altvater Bernhardus sagt :  
 Mors est senibus in januis, Juuenibus in insidijs, Der  
 Todt ist den Alten vor der Thür / den Jungen schleicht er  
 auff der Fersen nach. Vnd abermal / wie Augustinus ver-  
 mahnet : Quia mors te ubiq; expectat, semper tu eam  
 expectes, Weil der Todt allenthalben auff dich wartet / so  
 solt du seiner auch alle tage / alle stunde vnd augenblick mit  
 fleiß wartē. Das were also eins / von dem tode des Königs

Bernhard.

Augustin.

Josia/



Josia / vnd was wir noch heutiges tages / wenn grosse Herren vnd Potentaten sich niederlegen vnd sterben / vns zu gemüthe führen sollen / Nemblich die allgemeine sterblichkeit aller Menschen / das wir alle sterben müssen.

II. Sepultura.

Zum II. So kommen wir nu zum Begräbnis des heiligē Königs Josia / davon stehet im Text also : Josias der König Juda starb / vnd ward begraben vnter den Gräbern seiner Väter. Daben wir zu betrachten haben / das es recht vnd Christlich ist / das man die Todten / so in dem HERRN selig verstorben / ehrlicher weise zur Erden bestatte vnd begrabe. Man lieset vnd findet in Historien / das viel Barbarische Völcker mit iren todten Körpern vnd Leichnam / greulicher vñ abscheulicher weise vmbgangen sind. Hieronymus schreibet / das die Völcker / Massagetæ vnd Derbices, ihre Eltern / Brüder / vnd besten Freunde / vnd Verwandten / wenn sie nu alt worden / vnd gemeynet / das sie bald abfahren vnd sterben würden / zuvor geschlachtet / vnd darnach gefressen : Mit vorwendung / es were ja besser von Menschen / denn von Würmern in der Erden verzehret werden. Die Völcker Hircani vnd Bachi, haben ihre sonderliche Hunde gehalten / die sie Canes sepulcrales genennet / denen haben sie ihre verstorbene Freunde zu fressen gegeben : Andere haben ihre Todten verbrennet / vnd die Asche auff's Wasser getragen / oder sonst hin vnd her zerstreuet.

Hieronym.

In Historien lieset man / das die Königin Artemisia ihres Herrn todten Leichnam zu pulver verbrandt / vnd hat alle tage etwas davon zu sich genommen / vnd eingetruncken / zu seinem ewigen gedechtnis / welchs alles abscheulich zu hören. Wir Christen (Gott lob) haben vnd halten

Artemisia.

halten viel einen andern vnd bessern Proceß/ vñ begraben  
 vnser Todten Christlicher vnd ehrlicher weise/ vnd solehs  
 haben nicht erst die Christen erdacht vnd auffbracht/ son-  
 dern ist von anfang der Welt her/ bey den Alt- vnd Erz-  
 vatern/ vnd nachmals etlich tausende Jahr hero vnter den  
 Christen also üblich vnd breuchlich gewesen/ daß sie ihre  
 Verstorbene ehrlich vñnd Christlich zur Erden bestattet  
 haben/ wie wir solehs mit vielen vnzechlichen Exempeln/  
 aus N. göttlicher Schrift/ altes vnd neues Testaments/  
 darthun können/ wenn wir nicht der zeit schonen/ vnd die-  
 selbe in acht nemen müsten. Sehet nur an vnsern vorha-  
 benden Text/ darinne stehet außdrücklich: Josias ward  
 begraben/ ohn allen zweifel/ ganz ehrlicher vnd Christ-  
 licher/ ja königlicher weise. Also wird heut auff diesen Tag  
 vnserm nunmehr seligen vnd in Gott ruhenden Churfür-  
 sten/ ein ehrliches Begräbniß gehalten/ in der berühmten  
 Chur- vnd Fürstlichen Bergstadt Freyberg/ vñnd wird  
 S. Churf: B. Leichproceß vnd Leichbegängniß/ von ei-  
 nem erbarn Raht vnd ganzen Bürgerschaft dieses orths  
 celebrirt vnd begangen/ Vnd das ist recht/ vnd geschicht  
 billich. Denn solehs befihlet Gott der N. Geist/ im Büch-  
 lein Syrach am 7. Cap. Beweise auch an den Todten  
 deine wolthat/ das ist/ wie es der heilige vnd hocheleuchte  
 Mann Gottes D. Luth. fein glossiret vnd erkleret auffm  
 rande/ vnd spricht: Man soll sie/ die Todten/ gebührlich  
 verhüllen/ vnd ehrlich begraben/ vmb Gottes/ vñnd der  
 Auferstehung willen. Do dann zugleich mit angezeigt  
 werden die Ursachen/ worumb die Todten ehrlich sollen  
 begraben werden/ derer wir jeso auch geliebter künß hal-  
 ben geschweigen müßen.

Syr. 7.

D. Luth.

Daß aber allhier vom Josia gesagt wird/ er sey begrab-  
 en worden/ vnter den gräbern seiner Väter/ vnd wiewol  
 vnd

vnd leicht zuerachten honorificè, vnd gar ehrlicher weise/  
 Darauß ist zu colligirn vnd abzunemen/das er gar Christ-  
 lich vnd gottseliglich gelebt / vnd auch seliglich verstorben.  
 Denn wer froh ist / wol vnd gottseliglich lebet / derselbe  
 stirbt auch wol vnd selig / Wie die Alten sein gesaget :  
 ευσεβείᾳ καὶ τῷ τέλει γλυκερώτερον ὄσι, das ist/die da gott-  
 selig leben in Christo Ihesu / die haben allezeit ein seliges  
 Ende. Dabey wir lernen sollen / welcher Mensch einmal  
 selig sterben / vnd auch ehrlich wil begraben werden / der  
 muß sich auch eines ehrlichen wandels vnd Gottseligen le-  
 bens befleißigen/Denn das ist eine vnbetriegliche gewisse  
 Regel: Non potest benè mori, qui malè vixit, Der  
 Mensch/der nicht wol gelebet/kan auch nicht wol sterben/  
 Sondern gehet nach dem Sprichwort: Vt vixit, ita mo-  
 rixit, sine lux, sine crux, & sine omne Deus, das ist /  
 Wie er gelebt / so ist er auch gestorben / ohne Gott / ohne  
 Licht / ohne Bericht. Oder wie der königliche Prophet  
 David sagt in seinem 73. Psalm: Sie werden plötzlich zu  
 nichte/ Sie gehen vnter/vñ nemen ein ende mit schrecken.  
 Vnd im 49. Psalm: Sie fahren ihren Vätern nach/vnd  
 sehen das Licht nimmermehr / Sie fahren dahin wie ein  
 Riche / cum gemitu & fremitu, mit Ach vnd Weh zur  
 Hellen zu / wie solchs das Exempel des reichen Manns/  
 Luc. 16. gnugsam besaget vnd bezeuget. In solcher be-  
 trachtung stellet der H. alte Kirchvater gar eine treuher-  
 zige Vermahnung an alle Menschen/ vnd spricht: Si vis  
 accipere vitam, mutes vitam, Ach lieber Mensch/ wilt  
 du einmal selig sterben / vnd das ewige Leben haben / So  
 endere vnd bessere dein Leben bey zeiten / so wirds keine  
 noht haben. Hier köndten wir auch sagen / das es vor  
 eine sonderliche gnade vnd wolthat Gottes zu achten/  
 wenns einem so gut wird/das er bey den seinen stirbt/ vnd

2 Tim. 3.

Pfal. 73.

Pfal. 49.

Luc. 16.

Ⓔ

auch



auch bey die seinen gelegt vnd begraben wird / wie man in der Schrifft findet / daß die heiligen Erkväter haben wol- len bey den ihrigen begraben werden / vnd auch noch heutiges tages fromme Christen solchs wünschē vnd begeh- ren / Doch wie dem allen / wenns Gottes wille nicht ist / vnd nicht seyn kan / so ligt nicht viel dran / es sterbe einer wo er wolle / wenn er nur auff Christum selig stirbt : Vnd heist wie Bernhardus sagt : Qui habet Christum in pe- ctore , moritur in pace, Wer Christum in seinem Her- zen hat / der stirbt selig vnd im Friede.

## III.

Publicum  
luctum &  
querelam.

## III. Querela.

Zum III. vnd letzten / so haben wir alhier an dem Könige Josia zu betrachten / das öffentliche trauern / weinen vnd klagen / daß nach seinen Tode vnd absterben im gansen Lande ist angestellet / vnd von allem Volcke / von Geistlichen vnd Wellichen ist gehalten worden. Denn also stehet im Text : Vnd gank Juda vnd Jerusa- lem trugen leide vmb Josia. Da hören wir / daß man vmb den frommen König leide getragen hat.

Do sollen sich alle Christliche Vnterthanen / bey edelichen abgang ihrer lieben hohen Obrigkeit erinnern / daß sie schuldig seyn / daß sie leide tragen / trauern vnd kla- gen / alle vppigkeit / alle Hoffart / alle freuden vnd Seiten- spiel eine zeitlang willig vnd gerne einstellen. Denn zu gleicher weise / wie fromme Kinder vnd Gesinde thun / wenn sie ihren lieben Vater oder Hausherrn verlohren haben / O wie stellen sie sich so traurig vnd kläglich. Eben also sollen auch thun die Vnterthanen / diewell wir jeko vnsern lieben Landes-vater / Churfürsten vnd Land- herrn / durch den zeitlichen Todt verlohren haben. Al- hier aber entstehet die Frage / Obs denn auch recht vnd

billich

## Vom König Josia.

billich sey / daß man die verstorbene betraure vnd beklage.  
Ja traun / lieben Christen: Denn das haben wir in Gottes  
Wort viel sonderliche vnd erhebliche Ursachen / die wir  
fürzlich mit einander in der furcht Gottes ansehen vnd  
betrachten wollen.

Die erste ursach kan genommen werden / von dem auß-  
erücklichen befehl Gottes. Denn also sagt der H. Geist /  
durch den weisen Mann Syrach am 38. Mein Kind / wenn  
einer stirbt / so beweine ihn / vnd klage ihn / als sey dir groß  
leid geschehen. Item / Du solt bitterlich weinen / vnd herz-  
lich betrübt seyn / vñ leide eragē / 22. Das wil auch S. Pau-  
lus / do er sagt / Daß wir mit den Frölichē / frölich / vnd mit  
den Traurigē sollen traurig seyn. Sehet diesem Mandat  
vnd befehl Gottes sind wir schuldig nachzukommen.

Die ander Ursach kan genommen werden / von der  
proprietet vnd eigenschafft der Natur / daß es Gott also in  
die Natur des Menschen gepflancket hat / daß man es nicht  
lassen kan / man muß weinen / trauren vnd klagen / wenn  
einem was wehe thut / wenn einem was zu wider ist / oder  
wenn einer was liebes verlohren hat / vnd je edler die Natur  
in einem Menschen ist / je ehe vnd leichter sie sich zum wei-  
nen vnd herzlichem mitleiden bewegen lesset. Sehet an  
Jacobum den H. Allvater / do er die traurige Botschafft  
höret / daß ihm sein liebste Söhnlein solt umbkommen seyn /  
Ewiger Gott / wie hermet vnd gremet sich doch der alte  
Greis / also daß er sich auch nicht wolte trösten lassen / son-  
dern sagt: Ach ich werde nu mit schmerzen vnd herzeleid  
hinnunter faren müssen / in die gruben zu meinem Sohne  
Joseph / wie wir davon lesen / Gen. 37. Sehet an den  
H. König vnd grossen Propheten David / do demselben  
auch die schreckliche vñ betrübte botschafft gebracht wird /  
daß sein Sohn Absolon eines schendlichen Todes ge-  
storben vnd umbkommen / Ach lieber Gott / wie thut er sich  
fläglich

kläglich / er gehet hinauff auff seinen Saal / weinet vber  
 2. Sam. 18. laut / vñ spricht: O Absolon / Absolon / mein Sohn / wolte  
 Gott / ich solte vor dich sterben / do er doch ein böser Vrbe /  
 ein vngerathener Sohn war / der seinem Vater alles ge-  
 braute herkleid angethan hatte / 2. Sam. 18. Wer wolte  
 denn nu auch mit weinen / vnd trauren / do wir jetzt hören /  
 daß vns nicht ein kind / nicht ein Bruder / nicht ein freund :  
 Sondern Pater patriæ, der Vater des Vaterlands / der  
 fromme / trewe / Gottselige Churfürst zu Sachsen / mit  
 Tod abgangen.

III.  
 Ab. exem-  
 plo.

Die dritte Ursach wird genommen von den Exem-  
 peln der vnvernünfftigen Thiere / do wir sehen / wie eins  
 vmb das ander gleich trauret vnd leide tregt. Ein Ochse /  
 wenn er an die stedte kömpt / do seines gleichen vñbracht /  
 oder vmbkommen ist / der scharret mit seinen Füßen / vnd  
 brüllet mit seiner stimme / zur anzeigung seines mitleidens.  
 Ein kleines Vögelein / wenn ihm seine Junge aus dem  
 Neste gestöbert / oder genommen werden / wie stellt sichs  
 doch so kläglich / so traurig / fleucht hin vnd her / vnd kans  
 nicht vergessen. Winselt doch ein Kranch elendiglich /  
 vnd ein Täublein girret kläglich / wenn ihm seine Jungen  
 nur genommen werden / oder wenn es seinen gatten ver-  
 leuret : Thun nu solchs die vnvernünfftigen Thiere / was  
 solten denn wir Menschen nicht thun / die Gott mit Ver-  
 nunfft begnadet / vnd die wir mit dem Bande der Christ-  
 lichen Lieb gegen einander verbunden seyn.

So haben wir auch viel Exempel der Heiligen Got-  
 tes / wie dieselben die Todten vnd Verstorbenen betrauret  
 vnd beklagt haben. Abraham der H. Ersvater / beweinet  
 Gen. 23. herzlich vnd schmerzlich seine liebe Saram / Gen. 23. Der  
 Gen. 35. Patriarch Jacob beklagt seine liebe Rachel / Gen. 35. Jo-  
 seph betrauret seinen liebē Vatter 77. tage nacheinander /  
 Gen.

Gen. 49. & 50. cap. Im 4. Buch Mosis am 20. steht/ Num. 20.  
do die gemeine Gottes sahe/das Aaron dahin war/beweis-  
neten sie ihn 30. Tage/ Also beweineten die Kinder Israel  
ihren Fürsten vnd Heerführer Moysen / do er gestorben  
war/Deut. 34. Der ewige Sohn Gottes/ vnser HErr  
Jesus Christus / beweinet seinen guten Freund / den ver- Johan. 11.  
storbenen Lazarum/ Joh: 11. Demnach so thun wir recht  
vnd billich / das wir hie bey einander versamlet sind / zur  
anzeig vnserer traurigkeit vnd mitleidens / das wir haben  
vber den vnerhofften Todesfall / vnser lieben seligen  
Herrn vnd Landeshürsten.

Die vierdte vnd letzte Ursach kan genommen werden/  
von der Erbarkeit / Denn es ja vnerbar/vñ vor eine leicht-  
fertigkeit zu achten / wenn man sich vber den Verstorbe-  
nen/ sonderlich aber bey tödtlichem Abgange hoher vnd  
grosser Potentaten/ nicht traurig erzeigen wolte/ sondern  
es liederlich dahin schleudern/ als wenn vns etwa ein Löffel  
entfallen were / Dannher der weise Mann Syrach in dem Syr. 38.  
oben angezogen 38. Cap. sagt / das man trauren soll/auff  
das man nicht vbel von vns rede. Doch soll man auch ge-  
bürliche maß im trauren halten/ vnd sich auch wieder trö-  
sten/ Denn von trauren kömpt der Todt/vñ des Herzens  
traurigkeit schwachet die kräfte/ wie er eben im selben Ca-  
pitel redet. Vnd so viel were gesagt vom ersten Stück.

Vom Andern.

**S**o laßt vns nun ferner anhören / Wie vnd  
worinnen vnser hochlöblicher Churfürst (Christ-  
milder gedächtniß) dem frommen Könige Josia  
etlicher massen könne verglichen werden. Hierzu erkenne  
ich mich Vnwürdigen viel zu gering vñ wenig/S. Chur-  
fürst: G. Lob vnd T. Tugend nach wülden aufzustreichen.

vnd außzureden / es wolle dazu ein berühmter vnd trefflicher Orator vnd Redener vonnöthen seyn.

In constanti  
verbi di-  
vini propa-  
gatione.

Syrach. 49.

Matth. 24.

Doch fürklich nur etwas davon zu melden / so stehet die vergleichung vnsers seligen Churfürsten mit dem Könige Josia 1. vnd für allen dingē in standhaffteiger erkänntniß vnd bekänntniß / vnd fortpflanzung der reinen Lehr des seligmachenden Worts Gottes. Denn zugleich erweise / wie der König Josias der Abgötterey / der falschen Lehre / vnd vnrechtem Gottesdienst seind gewesen / dieselbe aus seinem Lande / welche zu seines Großvaters vnd Vaters zeiten / Manasse vnd Ammons eingerissen / wieder abgeschafft / wie Syrach von ihm zeuget am 49. Capitel / daß er den Ruhe gehabt / vnd es gewaget mit gankem Herzen auff den H. Ern / vnd hat den rechten Gottesdienst wieder auffgerichtet / do das Land voll Abgötterey war. Eben also ist auch vnser Hochlöblicher Churfürst / aller falschen Lehre / vnd sonderlich der Papistischen vnd Calvinischen Lehre spinnen seind gewesen / vnd dieselb aus diesen Landen / dorein sie sich durchs Teufels geschmeiß fast eingeschlichen / wieder purgirt vnd aufgefeset / Vnd ist nicht allein bey der reinen Lehr des heiligen Evangelij / darinnen er von seinen lieben Eltern vnd trewen Praeceptorn auffgezogen / bestendiglich bis ans letzte Ende verblieben / In betrachtung des / was der ewige Sohn Gottes sagt / Matth. 24. Wer verharret bis ans Ende / der soll selig werden / Sondern auch seine Vnterthanen dabey geschützet vnd erhalten / vnd auch gewaltige Hülffe / stewart vnd förderung gethan / daß das helle Licht des H. Evangelij / in andern Landen / auch mitten vnter den Feinden / auffgehen möge / vnd daselbst fortgepflankt werde / wie es (Gott lob) alles gnugsam am tage / daß es nu heist / wie Christus sagt / Matth. 24. Vnd es wird geprediget werde das Evangelium



gelium vom Reiche Gottes in der ganzen Welt/ zu einem zeugnüß vber alle Vöcker/ vnd den wird das ende kommen.

Zum 2. So stehet die vergleichung vnsers seligen Chur- vnd Landeshfürsten mit dem Könige Josia/ In herrlicher lust vnd liebe zum Friede vnd Einigkeit. Denn gleich wie der fromme König Josias/ Fried vnd Einigkeit geliebet/ fortgesetzt vnd erhalten: Also hat auch vnser lieber frommer Churfürst/ Christmilder gedechtnüß/ ein friedliebendes Herz gehabt/ in geistlichen vnd weltlichen Sachen/ vnd dahin getrachtet/ wie fried vnd ruhe in der Kirchen/ wie fried vnd ruhe im Lande möge gestiftet vnd erhalten werden. Vnd ob wol S. Churf. G. zu Krieg vnd Unfried wol mögen vrsach vnd anleitung gehabt haben/ Jedoch haben sie sich dazu nicht vermögen/ oder wie man sagt/ in Harnisch jagen wollen lassen/ Sondern ohn allen zweifel bey sich betrachtet/ was der Poet sagt: Pax optima rerum, Der edle Fried ist vnd bleibt doch das schönste vnd beste ding auff Erden. Vnd wie das Sprichwort lautet: Friede nehret/ Unfriede verzehret. Der allmächtige Gott wolle vns den edlen Friede inn diesen Landen/ lenger geben vnd erhalten/ darumb wir wol seuffzen vnd beten mögen mit dem weisen Mann Syrach/ aus seinem Büchlein am 50. Cap. Nun dancket alle Gott/ der grosse ding thut/ an allen enden/ der vns von Mutterleib an lebendig erhebt/ vnd thut vns alles guts/ Er gebe vns ein frölich Herz/ vnd verleihe immerdar Friede zu vnsern zeiten in Israel/ vnd das seine gnade stets bey vns bleibe/ vnd erlöse vns/ so lang wir leben. Vnd mit dem königlichen Propheten David aus seinem 85. Psal. HErr erzeige vns Deine gnade vñ hilff vns/ Ach das ich hören solt/ das Gott der HErr redet/ das er Friede zusagte seinem Volck/ vnd seinen Heiligen/ das sie nicht auff eine Thorheit gerahen.

In sincera  
paci dile-  
ctione.

Syr. 50.

Psal. 85.

Zum

## III.

In magna  
authorita-  
tis aestima-  
tione.

Zum 3. so stehet die vergleichung in dem grossen an-  
sehen / Denn gleich wie Josias in grosser autoritet vnd  
ansehen gewesen / nicht allein bey alle seinen Volck vnd  
Untertanen / sondern auch bey frembden Nationen / vnd  
andern Königen : Eben solche gnade hat Gott der Herr  
vnsern löblichen Churfürsten vnd Herrn auch erzeigt / daß  
er in grossen ansehen vnd autoritet gestanden / nicht allein  
bey allen seinen Untertanen / Hohen vnd niedrigen /  
Sondern auch im ganzen Römischen Reich / vnd in der  
ganzen Christenheit / daß auch die höchsten Heupter im  
Reich lust gehabt / sich mit diesem Herrn zu befreunden /  
ihme zu vertrauen / vnd gute correspondens zu halten /  
vnd ihme zum theil / Vater / Sohn / vnd Bruder / etc. ge-  
nennet haben.

Ob nu wol auch wol bey vnserm lieben Landes-Für-  
sten Menschliche mängel vnd gebrechen mögen mit vn-  
tergelauffen seyn / Sintemal es heist : Nemo sine vitijs :  
Kein Mensch ist ohne Gebrechen / vnd wie der Vers lau-  
tet : Vnicuiq; dedit vitium natura creato, Es hat von  
natur ein jeder Mensch seine mängel vnd feile / die Natur  
hat einen jeden gezeichnet / Vnd kan hier auch heissen / wie  
Psal. 62. dort der Psalm saget : Grosse Leute fehlen auch / Psal. 62.  
" Jedoch wil vns gebühren / dasselbe alles mit Elix vnd  
" Sems Mantel zudecken / vnd vns richten nach dem wort  
" das gesagt wird : De absentibus & mortuis, nil nisi bo-  
" num : Von Abwesenden vnd Verstorbenen / soll man  
nichts denn alles liebes vnd gutes reden / Vnd gleich wie  
es ein mächtiger vbelstand ist / vnd eine grosse Sünde /  
wider das vierdte Gebot / wenn Kinder von ihren lieben  
Eltern / von denen sie gezeuget vnd gebohren / von denen  
sie nechst Gott das natürliche Leben haben / vbel reden  
wollen / sie reden ihren eigenen spott vnd schande / Also /  
(Liebe

(liebe Christen) wolte es auch vns zum höchsten besches-  
men / wenn wir als Vnterthanen vnd Land-kinder / von  
vnserm lieben Landes-Vater / vnd hohen Obrigkeit / be-  
vor aus nach ihren seligen Tod vnd absterben / nicht wol-  
reden / vnd derselben nicht im besten gedencken wolten /  
welchs der weise Mann Syrach erstlich verweist / in sei-  
nem schönen Hauß vnd Zucht-büchlein / am 6. Capitel /  
dabey der theure vnd hocheleuchte / heilige vnd selige  
Mann Gottes D. Luther / ein schönes Glöcklein auff den  
rand setzet / Der ist weise vnd wolgelehrt / Der alle ding  
zum besten lehret. So viel auch vom andern Püncklein /  
Nemlich von der vergleichung vnser seligen vnd lieben  
Landes-Vaters / mit dem frommen Könige Josia / vnd  
worinn dieselbige stehe vnd beruhe.

Syrach. 6.

Glossema

D. Luthr:

Vom Dritten.

**W** wollen wir auch zum dritten vnd letzten  
mit wenigen gedencken / vnd hören / Wie wir vns  
in diesem betrübten zustande / gebühlich verhal-  
ten sollen / vnd was vns als Christlichen Vnterthanen zu  
thun vnd vorzunemen obligen vnd gebühren wolle.

Solche vnser gebühr stehet nu auch in diesen nach-  
folgenden Stücken / 1. Daß wir bedencken vnd betrachten /  
was wir an vnserm gnädigsten Churfürsten vnd Herrn  
gehabt / vnd verlohren haben / Fürwar (liebe Christen) es  
ist vns nicht etwa ein Löffel entfallen / wie man zu reden  
pfliget / Wir haben verlorn nicht etwa ein Hünelein / oder  
Leubelein / nicht einen schlechten / geringen vñ gemeinen  
Mann : Sondern wir haben verlohren / publicum the-  
saurum, einen allgemeinen Land-schatz / wir haben ver-  
lohren ein theures edles Kleinot / einen frommen / Christ-  
lichen vnd löblichen Thur- vnd Landsfürsten / der als ein

I.  
In boni  
amissi confi-  
deratione.

D

gemein



gemein Gue / vnd gemeiner Schatz dieses Churfürstenthumbs gewesen ist / Wir haben verlohren / so zu reden /  
 „ Solem mundi, die Sonne oder Liecht der Welt / Denn was die Sonn am Himmel ist / das ist die liebe Obrigkeit auff Erden / Dañher der alte Spruch komen vnd entstanden : Tolle Magistratū, & sustuleris Solem è mundo,  
 „ das ist / Wenn die liebe hohe Obrigkeit hinweg ist / so ist so viel / als wenn die liebe Sonne aus der Welt hinweg genommen were. Ja wir habē so viel verloren / als sonst zehen tausend Menschen / dieweil der Herr vnd das Heupt vnsers Landes hinweg ist / Wie dort das Volk zum König David sagt / 2. Sam. 18. Du bist als wenn vnser zehen tausendt weren / wenn du vmbkamest / so hetten wir vnser Heupt vnd vnsern Vater verlohren. Sehet / das wil vns gebühren allhier zu bedencken / bey dem tode vnd absterben vnsers lieben vnd seligen Churfürsten / r.

2. Sam. 18.

2.  
 In mali se-  
 cuturi re-  
 cordatione

Zum 2. So stehet vnser schuldige gebühr / das wir vns erinnern / vnd gedenecken an das grosse zukünfftige Vnglück / das auff grosser Herren todt gemeiniglich zuerfolgen pflegt / Denn es heist : Omnis mutatio est periculosa,  
 „ Alle Verenderung ist gefehrlich. Wie die Alten gesagt :  
 „ Schneller hoher Todt / bringt offte schnelle grosse Noht. Helffe der getrewe Gott / das wirs nicht erfahren dürffen. Denn zugleich er Weise / wie es in einem Hause ohne furcht / ohne schaden nicht abgeheth / wenn die fürnembste Seule knacket / endlich bricht vnd vmbfelle / es erschuttert davon das ganze Gebäude / es erschriekt jederman / vnd ist sich grosser Vnfall zubefahren : Also / liebe Christen / wenn die vornembsten Regiments-seulen im Lande / in Städten beginnen zu wackeln / ja ganz vnd gar vmbfallen / Ach / ach / da folget gemeiniglich grosser Schade vnd Vnglück darauff im Lande. Do Simson im Hause der Philister  
 die

die zwei Mittel-seulen / auff welche das Haus gesetzt war /  
 ergriff vnd umbrisse / fiel das ganze Haus vber einen hauf-  
 fen / vnd that grossen schaden vnter den Fürsten vnd dem  
 ganzen Volck der Philister / im Buch der Richter am 16.  
 Capitel. In solcher betrachtung heilt Gott der H & X  
 den Proceß / daß er die Seinen zuvor hinweg raffet vor  
 dem Vnglück / wie der Prophet Esaias sagt am 26. Cap.  
 do Gott der H & X selbst sagt: Gehe hin / mein Volck /  
 in dein Kämmerlein / vnd schleuß die Thür hinder dir zu /  
 vnd verberge dich ein kleinen Augenblick / bis daß das  
 Vnglück vorüber gehe. Vnd am 56. Capitel spricht der  
 Prophet: Die Gerechten werden weggerafft vor dem  
 Vnglück / vnd die richtig vor sich gewandelt haben / kom-  
 men zu friede / vnd ruhen in ihren Kammern. Das geben  
 vnd bezeugen die Exempel: Den Altvater Noam nimbe  
 Gott für der Sündflut weg / vnd verbirget ihn in Kasten /  
 Gen. 7. Den frommen Loth leste er durch seine heilige  
 Engel an der Hand aus Sodoma führen / damit er nicht  
 vmbkeme in der Feuerbrunst / Gen. 19.

Judic. 16.

Elai. 26.

Do Gott wolte Jerusalem den Chaldeern in die Ka-  
 puz geben / so rücket er zuvor weg den frommen König  
 Josiam / Auff daß seine Augen nicht sehen möchten das  
 Vnglück / das kommen sollte / wie geschrieben stehet im an-  
 dern Buch der N. Chronicken am 34. Capitel.

2. Chro. 34.

Nu wissen wir / vnd sehen für augen / was für gefehr-  
 liche zeiten wir jeko für der Thür haben / Darumb ist ge-  
 wiß / weil vns vnser lieber Gott / vber diß viel frommer  
 Personen / vnd vnter denselben auch vnsern lieben Lan-  
 des-vater auß dieser Welt abgefördert / So ist gewiß /  
 sag ich / daß ein groß Vnglück vnd straffe Gottes vor der  
 Thür sey. Man liest in Historien / Als die grosse stadt  
 Aquileia auff eine zeit hart belagert wurde / vnd der  
 Feind

Historia.

Christliche Predigt

Seind endlich anfieng zu zweifeln an der eröberung / do si-  
het er ohne gefehr vnd wird gewahr / das die Störche ihre  
Jungen aus dem Neste tragen / vnd hinweg fleheten / dar-  
auf schloß er / vnd machte ihm die gute sperans vnd hoff-  
nung / es würde die Stadt ihm endlich zu theil werden /  
vnd in seine Hände kommen / wie ihn denn solch Augu-  
rium nicht betrogen hat.

Sap. 4.

Also liebe Christen / dürffen wir anders nicht denken /  
das weil der liebe Gott mit den seinen also aus diesem bö-  
sen Leben eilet / Sap. 4. so sey gewiß Gottes straffe nicht  
ferne / es sey denn das dieselbe mit wahrer busse abgewen-  
det / vnd zu rück getrieben werde.

III.

In vera ad  
Deum con-  
versione.

Darumb so stehet nu ferner vnd zum III. vnser Pflicht  
vnd gebühr / in wahrer Busse vnd bekehrung zu Gott /  
das wir durch wahre busse vnd bekehrung vnser Lebens /  
dem zorn Gottes / vnd dem angedraweten Unglück vor-  
bügen vnd vorkommen / vnser Sünde / damit wir solche  
vnd andere straffe Gottes verdienet / von Herzen erkennen /  
von Sünden ablassen / vnser Hände vnstrefflich machen /  
vnd vnser Herzen reinigen von aller Missethat / wie

Syrach. 38.

Thren. 3.

Syrach vermahnet im 38. Cap. Vnd der Prophet Je-  
remias in seinen Klagliedern am 3. Cap. Ach / spricht er /  
was soll ich sagen / ein jeder klage doch vber seine Sünde /  
vnd frage sonst nicht / woher diß oder jenes Unglück sey /  
oder komm / Ein ieglicher sehe auff seine Sünde / Wer  
darff sagen / das solchs geschehe ohn des HErrn befehl.  
Wie murren die Leute also im Leben / Ein ieglicher murre  
vber seine Sünde / vnd lasse vns forschen vnd suchen vn-  
ser wesen / vnd vns zum HErrn bekehren / Lasse vns vnser  
Herz / sambe den Händen auffheben zu Gott im Himmel /  
vnd sagen : Wir / wir haben gesündigt / vnd sind unges-  
horsam gewesen / darumb hast du billich nicht geschonet.

Werden



Werden wir nun solchs thun / so wird vns Gott gnädig  
 seyn / vnd seinen gefassien Zorn vnd vnwillen wider vns  
 fallen vnd schwinden lassen / vnd seine gedreute Straffe  
 von vns abwenden / wie er selber saget / bey dem Propheten  
 Jeremia am 18. Cap. Plötslich rede ich wider ein Volk  
 vnd Königreich / das ichs aufrotten / zerbrechen vnd ver-  
 derben wolle / Wo sichs aber bekehret von seiner bosheit /  
 dawider ich rede / so soll mich auch reuen das vnglück / das  
 ich ihm gedachte zu thun / Inmassen denn solchs Gott der  
 HERR mit vielen Exempeln dargethan vnd bewiesen  
 hat / Sonderlich sehen wir solchs an den Ninivitem /  
 Denn als Gott der HERR den Propheten Jonam zu ih-  
 nen schickete / vnd ihnen den letzten vntergang anmelden  
 vnd verkündigen liesse / Da namen sie das Wort des  
 HERRN zu Ohren vnd Herzen / vnd bekehrten sich / ein-  
 jeglicher von seinem bösen wege / vnd von dem frevel sei-  
 ner Hände : Da nu Gott sahe ihre werck / das sie sich be-  
 kehrten von ihren bösen wege / rewete ihn des vbel / das  
 er geredt hatte ihnen zu thun / vnd thets nicht / Jonæ  
 am 3. Cap.

Jer. 18.

Jonæ 3.

IV.

In debita  
 gratiarum  
 actione.

Zum IV. so stehet auch vnser gebühr in schuldiger  
 Dankbarkeit / das wir vnsern lieben trewen Gott / von her-  
 zen danken / das er vns bishero solche Obrikeit gege-  
 ben / vnter derer schutz vnd schirm / wir das heilige vnd al-  
 lein seligmachende Wort Gottes rein vnd lauter haben  
 lehren vnd hören / vnd der H. hochwürdigen Sacramen-  
 ten vnverfälscht gebrauchen können / nach Christi stift-  
 ung / Ordnung vnd Einsetzung / vnter so viel Rotten vnd  
 Schwermern / wider alle listige Anschläge vnd anläuffe  
 des Böfewichts. Fürwar / liebe Christen / wenn vnser  
 lieber Gott noch bey der grossen Verachtung vnd sicher-  
 heit der argen bösen Welt / solche fromme vnd Christliche

D iij

Gottlie-



Gottliebende Obrigkeit gibt / vnd aus gnaden bescheret /  
 die sich seiner Göttlichen ehr vnd Lehr treulich annemen /  
 dieselbe schützen / handhaben vnd fördern helffen: Dwie  
 ist das ein Schatz vnd Wolthat / vber alle Schätze vnd  
 wolthaten / dafür wir den lieben Gott nimmermehr nicht  
 gnugsam danken können / wenns gleich möglich were /  
 das wir alle tage / alle Stund vnd augenblick auff vnsern  
 bahren Knien legen. Denn darauff können wir vns ver-  
 lassen in allerley zustand in Glück vnd Unglück / in Lieb  
 vnd leid / in aller Noht vnd Todt / Vnd mit dem heiligen  
 Manne Job sagen / am 13. Cap. Wenn mich schon der  
 HErr tödten würde / so wil ich dennoch auff ihn hoffen /  
 Vnd mit dem lieben David aus seinem 23. Psalm. Ob  
 ich schon wandert im finstern Thal / 12. Vnd Psalm. 73.  
 HErr / wenn ich nur dich habe / 12. Von diesem Schatz  
 können wir rühmen vnd sagen / H E R R / dein Wort das  
 erhelt vnd erquicket mich / Psal. 119. H E R R dein Wort  
 das ist vnser Hertzen trost vnd freude / Jere. 15.

V  
 In feria &  
 ardenti pre  
 gatione.

Zum V. vnd allerlesten / so stehet vnser schuldige ge-  
 bühr / in herzlichem / inbrünstigen vnd andechtigem Ges-  
 bet / Denn wenn sich solche Fälle begeben vnd zutragen /  
 mit hohen vnd grossen Potentaten / daß eins von dem an-  
 dern durch den zeitlichen Todt gerissen wird / so seind wir  
 schuldig vnd pflichtig / vor das restierende oder vberblies-  
 bene theil herzlich zu bitten / wie darzu vermahnet der heil-  
 lige vnd hocheleuchte Apostel Paulus / 1. Tim. 2. So  
 ermahne ich nu / daß man für allen dingen thue Bitte / 12.  
 Demnach so sind wir schuldig zu bitten für beyde hoch-  
 betrübe hinderlassene Churfürstliche Witwen / so wol  
 auch für vnsern gnädigsten Chur-vnd Landesfürsten /  
 Herzog Johann Georgen / zusampt seiner Churf. Gn.  
 Gemahlin / auch geliebten Herrn Brudern / vnd Fraw  
 Schwestern /



Schwestern/ welche allesamt vber diesem vhrplötzlichen  
vnd vnverhofften Todesfall in höchster betrübnuß sind/  
daß sie Gott mit seiner gnade vnd heiligen Geist trösten/  
stercken/ lange zeit bey guter bestendiger gesundheit fristen  
vnd erhalten wolle: Daß auch alles im Regiment vnd  
ganzem Churfürstenthumb also möge angestellet werden/  
daß es Gott zu seines heiligen Namens lob/ ehr vnd preiß/  
vns allen zu nutz vnd wolfahrt / vnd zu vnser aller Seelen  
Heil vnd Seeligkeit gereichen vnd gelangen möge. Der  
getrewe/ wol-fromme vnd barmherzige Gott vnd Vater  
im Himmel/erhalte gnediglich/ vnd mehre das edel Rau-  
ten-fränklein / Er lasse lange zeit grünen / blühen vnd  
wachsen/ das Edle Haus zu Sachsen: Vnd erhalte vns  
sein Wort vnd Sacrament / rein vnd lauter bis an vnser  
letztes End/Amen/ das es wahr werde/ Hilff Herr Jesu  
Christe/Amen.

Schließlichen/ so wünschchen wir nun dem  
seligen Körper vnd Leichnam / vnser lieben Landesfür-  
sten/ eine selige Ruhe in der Erden/bis zu dem lieben jüng-  
sten Tag / vnd erscheinung des ewigen Sohns Gottes  
zum Gerichte/ Vnd alsdenn ein fröliche/ selige vnd freu-  
denreiche Auferstehung vnd Zusammenkunfft / mit Leib  
vnd Seel zum andern ewigen Leben / mit allen gleubigen  
vnd auferwehten Kindern Gottes: Wer nu solchs von  
Herzen wünschet vnd begehret / der spreche auch  
mit vnd neben mir von grund des

Herzens A M E N/  
Amen.

L A V S D E O, Amen.  
J E S U C H R I S T E,  
A M E N.



31



1/6 317607

1073



**ULB Halle**

3

004 801 458





h. 29, 3.



Als ein  
dis/3

See  
Gulic  
Reichs-  
ringen/  
burg /  
Raven  
cele

Vc  
3176

n / vnd  
IA,

der Stadt Col  
ichenproceß/  
g/  
chgebornen

NI  
Sachsen/  
n Römischen  
idgrafenin Do-  
sen zu Magede-  
rg/ Herrn zum  
stes gedechtnis:  
vnd Pfarrkir-  
gusti,

ordina-



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

**KODAK Color Control Patches** © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

